

superoxyd lediglich als harmloses Desodorisierungsmittel betrachten können. Kalk, dem Abwasserschlamm (bei der biologischen Reinigung) zugesetzt, beschleunigt den Abbau von Cellulose (97) und leistet gute Dienste bei der Ausfällung von Verunreinigungen der Abwasser aus Molkereien, Bleichereien und Appreturanstalten (98). An gleicher Stelle und für den gleichen Zweck werden noch angeführt:  $H_2SO_4$ ,  $NaOH$ ,  $FeSO_4$ , Alau und endlich Chlor, auf das noch weiter unten eingegangen wird. In Mont Cenis werden täglich 2 t Kalk zusammen mit 85 m<sup>3</sup> Wasser, das man nach Klärung wiederverwendet, zur Entfernung der  $SO_2$  aus den Abgasen benutzt (99). Man hat aber die durch die Berieselungsanlage verursachte Zugverminderung zu berücksichtigen und muß daher nötigenfalls zu künstlichem Schornsteinzug seine Zuflucht nehmen (100, 101). In manchen Fällen eignet sich  $CaCO_3$  (Kalkstein) in Verbindung mit Wasserberieselung besser zur Absorption von  $SO_2$ , der Kalkstein muß aber allwöchentlich von der oberflächlichen Reaktionshaut befreit werden (ebenda). Kalk ist natürlich auch imstande, Chlor aus Gasgemischen zu absorbieren. Für Chlorabsorption aus wässrigen Lösungen wird dagegen aktive Kohle empfohlen (102). Letztere ist übrigens auch zur Absorption von  $H_2S$  zu gebrauchen; dieses Gas erleidet durch Berührung mit der Kohle Oxydation, der gebildete S wird mit Ammoniumsulfid ausgelaugt (103). Durch mit  $NaOH$  getränktes Tücher versuchte man auch die bei der Kunstseideherstellung entweichenden S-Verbindungen zu absorbieren, ohne einen besonderen Erfolg damit zu erzielen (104). Nach einem Verfahren, das von der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie im Jahre 1926 mit einem Preise ausgezeichnet worden ist, wird Chlorkalk in Mischung mit Sand zur Entfernung von Arsenwasserstoff verwendet (105). Die Faulung von Abwässern aus Papierfabriken und Wollwäschereien kann durch einen Zusatz von  $NaNO_3$  zumindest lange hinausgezögert werden (106). Von v. Kappf stammt

die Angabe, daß durch Verdunstung eines Gemisches aus Meisen-, Essig-, Salz- und Schwefelsäure eine desodorisierende und keimtötende Wirkung ausgeübt werden kann. Diese sogen. Säuretherapie wird aber von Wohlfel auf Grund nachprüfender Untersuchungen sehr abfällig besprochen (107). Durch Jod-säure oder Überjodsäure läßt sich CO oxydieren und somit gefahrlos machen. Ein augenscheinlich lediglich für Gasmaskenfüllungen bestimmtes Verfahren nennt ein Gemisch von Bimsstein, Jodsäureanhydrid und konz.  $H_2SO_4$  (108). Auch Permanganate werden in ähnlichem Zusammenhang erwähnt (109), ferner für die Absorption von HCN verschiedene basische Metallsalze, beispielsweise basisches Zn-Carbonat (110).

## Literatur:

75. Flury u. Zernik, Schädliche Gase (Springer, Berlin 1931). — 76. Sinzig, Gesundheitsing. 1924, 493. — 77. Wietfeld, Ztrbl. Gew.-Hyg. 1930, 142. — 78. Ind. Chemist chem. Manufacturer 1929, 2. — 79. Ebenda 1929, 266. — 80. D. R. P. 331 322. — 81. D. R. P. 431 307. — 82. s. 49. — 83. Gas Journ. 1930, 157. — 84. s. 16. — 85. s. 60. — 86. D. R. P. 477 312. — 87. D. R. P. 397 473. — 88. s. 44. — 89. Weissenberger u. Piatti, Chem.-Ztg. 1929, 245. — 90. Baylis, Gas- u. Wasserfach 1930 (27), 51. — 91. s. 49. — 92. D. R. P. 482 575. — 93. Chem. metallurg. Engin. 1928, 578. — 94. Roestel, Mitt. d. Vereinig. d. Elektricitätswerke 1924, 18; Ref. in Wasser u. Abwasser 1925 (20), 80. — 95. s. 41. — 96. D. R. P. 488 165. — 97. Heukeleian, Ind. Engin. Chem. 1927 (19), 928. — 98. Bockter, Gesundheitsing. 1925, 658. — 99. Ind. Chemist chem. Manufacturer 1930, 84. — 100. Roth, Ztrbl. Gew.-Hyg. 1919, 312. — 101. D. R. P. 484 234. — 102. Baylis, Gas- u. Wasserfach 1930 (27), 51. — 103. s. 99. — 104 s. 85. — 105. Holtzmann, Ztrbl. Gew.-Hyg. 1921, 44. — 106. Fales, Ztrbl. ges. Hyg. 1929 (20), 144. — 107. Wohlfel, Ztschr. f. Schulgesundheitspflege 1928, 449. — 108. D. R. P. 348 694. — 109. D. R. P. 332 731. — 110. D. R. P. 460 765. —

(Fortsetzung folgt.)

## VORSTANDSRATSSITZUNG

am 19. Mai 1932 im Harnackhaus zu Berlin-Dahlem, Ihnestraße 16-20, Duisbergsaal.

Vorsitzender: Herr Duden. Schriftführer: Herr Scharf.

In einleitender Begrüßungsansprache gedenkt Herr Duden mit nochmaligem Dank an den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Prof. Dr. W. J. Müller, der wohlgelegenen Tagung in Wien, deren glänzender Verlauf in gewissem Kontrast stehe zu der diesmaligen Zusammenkunft in kleinem Kreise. Er hofft, daß die Verhandlungen des Vorstandsrates von dem Geiste fruchtbaren Schaffens und zweckvoller Einigkeit getragen werden, der in den Räumen des Harnackhauses und ganz besonders in dem Duisbergsaal walte. Er dankt denjenigen, die die angeregten Statutenänderungen und damit ihre Wünsche zurückgestellt haben, um die Tagung wieder in der Pfingstwoche zu ermöglichen. Er dankt ferner den Herren von Groß-Berlin und Mark für die gastlichen Vorbereitungen, die der Versammlung mit ihren geschäftlichen Verhandlungen wissenschaftlichen und geselligen Rahmen geben.

Die Tagung in Wien sei bereits unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage abgehalten worden, inzwischen habe sich aber die Lage noch wesentlich verschärft, so daß man wohl sagen könne, daß heute kein Unternehmen und keine Einzelperson etwa nicht erheblich in Mitleidenschaft gezogen sei. Daher müßten Vorstand und Vorstandsrat alles tun, um den Verein durch diese schweren Zeiten hindurchzusteuern, er hofft daher, daß die diesjährige Versammlung auch von diesem Blick aufs Ganze geleitet würde.

Anschließend gedenkt Herr Duden der Toten; die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, beauftragt Herr Duden Herrn Scharf, die Vertreterliste zu verlesen. Es sind für Vorstand, Altvorsitzende, Bezirksvereine und angeschlossene Vereine insgesamt 98 Stimmen, für die Fachgruppen 30 Stimmen vertreten.

Es sind anwesend: vom Vorstand mit je 1 Stimme die Herren Duden, Pfeiffer, Goldschmidt, Klages, Merck, Baum, Hofmann, Müller-Cunradi und Urban;

von den Altvorsitzenden mit 1 Stimme Herr Quincke;

von den Bezirksvereinen: Aachen (1 Stimme) Herr Schleicher, Braunschweig (1 Stimme) Herr Roth, Bremen (1 Stimme) Herr Melzer, Dresden (4 Stimmen) Herr Schröth, Frankfurt (7 Stimmen) die Herren Beil, Zisch und Mayer, Groß-Berlin u. Mark (10 Stimmen) die Herren Alexander, Auerbach und Buss, Hamburg (3 Stimmen) Herr Lewino, Hannover (3 Stimmen) die Herren Hachmeister und Klemm, Hessen (1 Stimme) Herr Rathke, Leipzig (3 Stimmen) die Herren Lampe und Volhard, Magdeburg und Umgebung (1 Stimme) die Herren Nolte und Weber, Mittel- und Niederschlesien (3 Stimmen) die Herren Ruff und Schlösser, Niederrhein (2 Stimmen) die Herren Weltzien und Finkelstein, Nordbayern (2 Stimmen) Herr Wagner, Oberhessen (1 Stimme) Herr Weitz, Oberrhein (7 Stimmen) die Herren Köbner und Rabald, Oberschlesien (1 Stimme) Herr Mohr, Österreich (2 Stimmen) Herr W. J. Müller, Pommern (1 Stimme) Herr Schulz, Rheinland (6 Stimmen)

Herr Oehme, Rheinland-Westfalen (5 Stimmen) Herr Hoffmann, Saargebiet (1 Stimme) Herr Meyer, Sachsen und Anhalt (5 Stimmen) Herr Zepf, Schleswig-Holstein (1 Stimme) Herr Bärenfänger, Südbayern (2 Stimmen) Herr Täufel, Thüringen (1 Stimme) Herr Keller, Württemberg (3 Stimmen) Herr Sauer;

*von den angegliederten Vereinen:* Verein deutscher Chemikerinnen (1 Stimme) Fräulein Masling, Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands (2 Stimmen) Herr Haupt, Dechema (7 Stimmen) Herr Buchner;

*von den Fachgruppen:* f. analyt. Chemie (2 Stimmen) die Herren Hahn und Deiß, f. anorgan. Chemie (4 Stimmen) Herr Roth, f. organ. Chemie (2 Stimmen) Herr Pfeiffer, f. med. pharm. Chemie (3 Stimmen) Herr Berendes, f. Geschichte d. Chemie (1 Stimme) Herr Henrich, f. Brennstoff- u. Mineralölchemie (4 Stimmen) Herr Baum, f. Fettchemie (2 Stimmen) Herr Bauer, f. Chemie d. Körperfarben u. Anstrichstoffe (2 Stimmen) Herr Wagner, f. Chemie d. Farben- u. Textilindustrie (2 Stimmen) die Herren Keiper und Beil, f. Photochemie und Photographie (1 Stimme) Herr Urban, f. Unterrichtsfragen und Wirtschaftschemie (1 Stimme) Herr Kretzschmar, f. Wasserchemie (3 Stimmen) Herr Thiesing, f. Landwirtschaftschemie (1 Stimme) die Herren Hönemann und Schlösser, f. gerichtl., soziale u. Lebensmittelchemie (1 Stimme) Herr Sieber, f. Chemie in der Verwaltung (1 Stimme) Herr Merres;

*von Geschäftsstelle, Redaktion und Verlag* (ohne Stimme) die Herren Binz, Degener, Foerst und Rassow.

### 1. Jahresbericht.

Herr Duden verliest den Jahresbericht (vgl. S. 414) und gibt hierzu erläuternde Bemerkungen. Er verweist vor allem auf die von Tag zu Tag wachsende Zahl der brachliegenden Arbeitskräfte und auf den vermehrten Andrang zum chemischen Studium, der die Not noch vergrößern helfe. Es müsse alles getan werden, um diesem Elend soweit wie möglich zu steuern. Hierauf erteilt der Vorsitzende Herrn Goldschmidt das Wort zu Punkt 2, Jahresabrechnung 1931.

### 2. Jahresabrechnung 1931. Wahl der Rechnungsprüfer.

Herr Goldschmidt erläutert die Vermögensübersicht<sup>1)</sup> und Abrechnung. Fast bei allen Posten ist es gelungen, innerhalb des Haushaltplanes zu bleiben, bei einigen Posten wurden sogar Ersparnisse erzielt, wie z. B. bei Geschäftsstelle, Redaktionen, Honorare. Dagegen wurden Vorträge und Ausschüsse, sowie Vorstands- und Vorstandsratssitzung in dem angesetzten Betrag um eine Kleinigkeit überschritten. Der außerordentliche Rückgang im Anzeigengeschäft, der das Gesamtergebnis gegenüber dem in Wien genehmigten Haushaltspunkt um 25 000,— RM. verschlechtert habe, konnte durch Einsparungen nicht ausgeglichen werden.

Herr Duden macht darauf aufmerksam, daß die bereits im Juli 1931, gemäß den in Wien erteilten Vollmachten, in die Wege geleiteten Ersparnismaßnahmen den Ausgabenetat noch im zweiten Halbjahr von 230 000,— RM. auf 200 000,— RM. heruntergedrückt hätten. Die katastrophale Lage habe aber auch diese Ersparnis bis Jahresschluß bereits wieder weit überholt. Herr Alexander führt als Rechnungsprüfer aus, daß die Prüfung im Hinblick auf die ernste Geschäftslage diesmal besonders eingehend erfolgt sei. Die Bücher seien in bester Ordnung befunden worden.

Er beantragt Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wird. Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Herren Alexander und Wilcke als Rechnungsprüfer wiedergewählt.

Herr Duden schlägt vor, der Einfachheit halber Punkt 2 und 3 für die Aussprache miteinander zu verbinden,

### 3. Haushaltspunkt 1932 und 1933<sup>2)</sup>. Verlag und Zeitschriftengeschäft. Aussprache über Anregungen und Wünsche der Bezirksvereine. Festsetzung des Jahresbeitrages 1933.

Herr Goldschmidt erläutert den Haushaltspunkt und macht darauf aufmerksam, daß die Tantiemen der Geschäfts-

führer früher in den einzelnen Positionen verteilt gewesen sind, während im neuen Haushaltspunkt die Kosten der Geschäftsstelle voll unter Position 1 erfaßt seien, was bei einem Vergleich mit den Zahlen früherer Jahre berücksichtigt werden müsse. Da keine Reserven vorhanden, müßten wir uns mit unseren Ausgaben unbedingt nach den Einnahmen richten. Die Balancierung des Haushaltspunktes sei nur möglich gewesen infolge des freiwilligen Verzichtes der Geschäftsführer auf ihnen vertraglich zustehende wesentliche Teile ihrer Bezüge, ebenso hätten auch sämtliche Angestellte sich mit erheblichen Kürzungen ihrer Gehälter einverstanden erklärt. Zu betonen sei, daß die Positionen 1 und 2 so aufgestellt sind, als wenn das Geschäftsjahr erst mit dem 1. April beginne und nicht schon ein Vierteljahr mit noch höheren Ausgaben verstrichen sei. Mit einer geringen Überschreitung dieser Positionen sei daher zu rechnen, der aber gewisse stille Reserven bei anderen Positionen gegenüberstehen. Die weiterhin vorgesehene Kürzung der Rückvergütung um ein Sechstel setze die Zustimmung des Vorstandsrates voraus, während weitere erhebliche Kürzungen bei den Posten Ausschüsse, Mitgliedschaft in anderen Vereinen und Zentralstellennachweis - Karl Goldschmidt-Stelle teilweise von der Zustimmung außenstehender Organisationen abhängig sei. Er hofft, daß wir mit einer Einnahme von 184 000,— RM. aus Mitgliedsbeiträgen und verschiedenen Einnahmen rechnen können, was von den Herren der Geschäftsführung bestätigt wird. Der Zuschuß von 8000,— RM. zu den Zeitschriften werde nach neuester Berechnung des Verlages nicht in voller Höhe gebraucht, was Herr Degener bestätigt. 10 000,— RM. für Unvorhergesehenes bleiben demnach bestehen.

Herr Degener führt zur Entwicklung des Zeitschriftengeschäfts aus, daß auf dem Gebiet des Absatzes der Zeitschriften an Nichtmitglieder ein Rückgang zu verzeichnen sei, der sich aber in mäßigen Grenzen bewege. Viel schlimmer sei das Anzeigengeschäft von der Wirtschaftskatastrophe getroffen. Dabei sei es nicht möglich, die Werbekosten gleich stark zu senken, da die Hereinholung neuer Aufträge heute unvergleichlich mehr Arbeit verursache als früher. Selbstverständlich sei sein Bestreben, alle Ausgaben des Verlages so niedrig wie möglich zu halten.

Herr Duden betont hierzu, daß sowohl bei ihm wie bei den Vertretern der anderen Gesellschafter des Verlages, der Deutschen chemischen Gesellschaft und dem Verein zur Wahrung der Eindruck bestehe, daß die Leitung des Verlages bei Herrn Degener in guten Händen sei, und daß man angesichts der katastrophalen Lage mit dem Ergebnis zufrieden sein müsse.

In der hieran sich anschließenden Aussprache wird insbesondere von den Vertretern der Bezirksvereine gegen die beabsichtigte Kürzung der Rückvergütungen Stellung genommen. Hierzu sprechen die Herren Köbner, Bauer, Ruff, Zisch, Klemm, Rabald, Oehme, Nolte, Schlösser, Volhard, Lampe und Weltzien. Es werden Vorschläge dahingehend gemacht: durch Staffelung der Rückvergütung die kleineren Bezirksvereine zu Lasten der größeren etwas günstiger zu stellen, ferner die Höchstsumme für Vortragsreisen zu erhöhen, kleine Bezirksvereine umsonst mit Vortragenden zu versorgen und dgl. Gegen die Staffelung wendet sich insbesondere Herr Auerbach namens des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark mit dem Hinweis, daß dieser Bezirksverein zur Bestreitung seiner Ausgaben einen Sonderbeitrag in Höhe von 5,— RM. erhebe und daß im Berliner Bezirk noch 300 Chemiker außerhalb des Vereins stehen, deren Heranziehung im Interesse des Gesamtvereins liege, aber naturgemäß erhebliche Kosten verursache.

Herr Duden stellt den inzwischen eingebrochenen Antrag des Herrn Köbner zur Abstimmung, es zunächst bei der Rückvergütung in bisheriger Höhe zu belassen und im Herbst bei Festsetzung des Mitgliedsbeitrages zu prüfen, ob eine Kürzung im Hinblick auf die Gesamtlage des Vereins unerlässlich sei; der Antrag findet allgemeine Zustimmung.

Zu sonstigen Posten betr. des Haushaltspunktes spricht Herr Roth, der sich gegen die Kürzung des Beitrages für die Union internationale wendet, da wir doch gerade darauf bedacht sein müßten, unser Ansehen im Auslande aufrechtzuerhalten und die deutsche Chemie auf den internationalen Kongressen angemessen vertreten zu sehen.

<sup>1)</sup> Seite 416.

<sup>2)</sup> Seite 417.

Herr Ruff macht hierzu darauf aufmerksam, daß eine Verbilligung schon dadurch möglich sei, daß deutsche Chemiker, die zu Vorträgen auf dem Kongreß aufgefordert seien, mit der Vertretung des Vereins beauftragt würden.

Herr Duden macht davon Mitteilung, daß der Vorsitzende des Verbandes deutscher chemischer Vereine, Herr Geheimrat Haber, bereits von uns über die Notwendigkeit einer Senkung unseres Beitrages unterrichtet sei. Eine Ersparnis kann zweifellos auf dem von Herrn Ruff gekennzeichneten Wege erzielt werden, wobei auch eine teilweise Finanzierung der Reisen durch Zuschüsse der Industrie möglich sei.

Der Anregung des Herrn Köbner, die Ausgaben für Angewandte und Chemfa zu trennen, soll in Zukunft entsprochen werden. Gelegentlich seiner Ausführungen betreffs der Rückvergütung macht Herr Zisch einige kritische Bemerkungen über den Ingenieurdienst, dessen Aufgabenkreis sich mit dem unseres Zentralstellennachweises überschneide. Hierzu gibt Herr Klages einige Erläuterungen und betont, daß der Ingenieurdienst im ganzen bis jetzt von uns lediglich 900,— RM. beansprucht habe, die aus der Hilfskasse gedeckt worden seien. Wenn die Bezirksvereine Wert darauf legten, könne sich der V. d. Ch. ohne weiteres von der Sache zurückziehen.

Der berichtigte Haushaltsplan für 1932 wird nach Schluß der Aussprache einstimmig genehmigt.

Betr. des Mitgliedsbeitrages für 1933 verweist Herr Duden auf die undurchsichtige Lage. Da eine schriftliche Abstimmung des Vorstandsrates nicht zum Ziele führen dürfte, schlägt er vor, daß eine kleine Kommission von 3 bis 5 Mitgliedern des Vorstandsrates gemeinsam mit dem Vorstand im Herbst den Beitrag für 1933 festsetzen solle.

Herr Goldschmidt bittet zu diesem Punkt, einstweilen den soeben genehmigten Haushaltsplan für 1932 auch als Grundlage für den Haushaltsplan 1933 anzusehen. Er schließt sich daher dem Vorschlag an, aus dem Vorstandsrat heraus einen kleinen Ausschuß zu wählen, der zusammen mit dem Vorstand im Herbst den Haushaltsplan für 1933 revidiert und den Mitgliedsbeitrag für das nächste Jahr festsetzt. Er stellt die Frage an die Versammlung, ob der Ausschuß aus 3 oder 5 Mitgliedern bestehen solle. Auf Vorschlag des Herrn Baum beschließt der Vorstandsrat, 3 Mitglieder von solchen Bezirksvereinen zu wählen, die nicht bereits im Vorstand vertreten sind; es sollen hierbei ein größerer, ein mittlerer und ein kleinerer Bezirksverein berücksichtigt werden. Es werden daraufhin in den Ausschuß gewählt:

die Herren Zepf (Sachsen-Anhalt),  
Mohr (Oberschlesien),  
Pummerer (Nordbayern).

Herr Goldschmidt betont in seinen weiteren Ausführungen, daß in dem Etat für 1933 wegen der ungünstigen Aussichten, insbesondere des Zeitschriftengeschäfts, nach weiteren Ersparnissen Umschau gehalten werden müsse. So sei vielleicht bei der Geschäftsstelle noch eine kleine Ersparnis möglich. Vor allem aber könne er nicht an der bereits aus der Versammlung heraus gestellten Frage vorbeigehen, ob nicht durch eine Zusammenlegung der Redaktionen der Chemfa und der Angewandten Ersparnisse zu erzielen seien. Er müsse diese Frage bejahen.

Herr Buchner hält eine Vereinigung der beiden Redaktionen nur unter Herübernahme der bisherigen Redakteure für angängig und daher eine Ersparnismöglichkeit aus dieser Maßnahme für ausgeschlossen. Auf seine Person als ehrenamtlichen Hauptschriftleiter brauche keine Rücksicht genommen zu werden. Auf seine diesbezügliche Anfrage werden vertrauliche Mitteilungen über die Kosten der Angewandten und der Chemfa gemacht, die das Ergebnis zeigen, daß die Chemfa etwas höhere Einnahmen aus Inseraten als die Angewandten erzielt, andererseits aber aus Abonnements einen geringeren Erlös erbringt.

Den in den Ausführungen des Herrn Buchner enthaltenen Vorwurf gegen den Verlag Chemie, daß dieser zu teuer arbeite, widerlegt Herr Duden durch den Hinweis auf einen praktischen Fall mit einer anderen Zeitschrift, in welchem der Verlag Chemie gegenüber einem bekannten großen Verlag günstigere Ergebnisse erzielt habe.

Herr Klemm stellt die Forderung, daß der Vorstandsrat sich präzis zu folgenden Fragen äußern solle:

1. Ob die Mehrzahl der Bezirksvereine mit der Chemfa zufrieden sei;
2. ob die grundsätzliche Lieferung an alle Mitglieder erwünscht sei;
3. ob die Mitglieder mit der augenblicklichen Art der Anlage der Chemfa einverstanden seien.

Die ausgedehnte Aussprache, die sich hieran anschließt und an der sich die Herren Sauer, Melzer, W. J. Müller, Weltzien, Buchner, Binz, Klemm, Wagner, Nolte, Finkelstein, Köbner, Beil, Schlösser und Goldschmidt beteiligen, zeigt, daß die Meinungen über diese Fragen sich sehr widersprechen. Die nachstehende Entschließung wird aber fast einstimmig angenommen:

1. Der Vorstandsrat ersucht den Vorstand, bei der Organisation der Redaktionen alle Ersparnismöglichkeiten auszunutzen, eventuell auch durch Vereinigung der beiden Redaktionen in Berlin.
2. Der Vorstandsrat ermächtigt den Vorstand, aus Ersparnisgründen die Zeitschriften seltener erscheinen zu lassen.
3. Der Vorstandsrat ersucht den Vorstand ferner, sobald die finanzielle Lage es irgendwie gestattet, auch die Chemfa wieder allen Mitgliedern ohne Aufschlag zur Verfügung zu stellen.

Nachdem Herr Goldschmidt noch kurz die Abrechnung der Hilfskasse und der Stiftungsfonds erläutert hat, wird in die Aussprache über die vorliegenden Anträge der Bezirksvereine eingetreten. Es liegen vor

1. ein Antrag der vier nordwestdeutschen Bezirksvereine Aachen, Niederrhein, Rheinland und Rheinland-Westfalen, der sich mit der Organisation der Geschäftsstelle befaßt;
2. ein Antrag des Bezirksvereins Hannover, der
  - a) sich ebenfalls mit der Organisation der Geschäftsstelle befaßt und fordert, daß Beamte des Vereins grundsätzlich nicht in den Vorstand wählbar sein sollen,
  - b) eine klare Auslegung der sich widersprechenden Bestimmungen von Satz 9, Abs. 3, und Satz 10, Abs. 9, der Satzung verlangt.

Zu dem erstgenannten Antrag erklärt Herr Duden, daß bereits eine Geschäftsordnung aufgestellt sei, nach der die innere Vereinsarbeit Herrn Scharf und die Vertretung nach außen gegenüber anderen Vereinen und Behörden Herrn Klages zugewiesen sei.

Nach ausgedehnter Aussprache erklärt sich Herr Hoffmann, der den Antrag begründet hatte, mit dieser Regelung namens der nordwestdeutschen Bezirksvereine einverstanden. Es wird hierzu alsdann folgender Beschuß gefaßt:

Der Vorstandsrat nimmt zustimmend Kenntnis von der Erklärung des Vorstandes über die in Aussicht genommene und bereits eingeleitete Organisation der Geschäftsstelle.

Zu Teil a des Antrages Hannover macht Herr Duden darauf aufmerksam, daß Herr Klages sich freiwillig bereit erklärt habe, sein Vorstandamt, das noch bis 31. Dezember 1934 läuft, schon vor dieser Zeit für eine Neuwahl zur Verfügung zu stellen, so daß dieses bereits bei der nächsten Hauptversammlung 1933 neu besetzt werden kann. Er erwähnt bei dieser Gelegenheit, daß die Herren Pfeiffer und Urban, die turnusmäßig Ende dieses Jahres hätten ausscheiden müssen, ihr Amt nur noch bis zu der Neuwahl bei der nächsten Hauptversammlung beibehalten werden. Er stellt weiter unter Zustimmung des Vorstandsrates fest, daß es wünschenswert sei, durch häufigeren Wechsel im Vorstand möglichst viele Mitglieder des Vereins zur aktiven Mitarbeit heranzuziehen und daß deshalb in der Regel von dem satzungsgemäßen Recht der einmaligen Wiederwahl nicht Gebrauch gemacht werden solle.

Herr Köbner macht den Vorschlag, durch eine Satzungsänderung die Zahl der Vorstandsmitglieder auf zehn zu erhöhen, wobei gegebenenfalls das zehnte Vorstandsmitglied zur Wahrung der Parität im Vorstand ohne Stimmrecht bleiben solle, da es seiner Ansicht nach für die Wirkung nach außen wünschenswert sei, wenn der Geschäftsführer, der die Vertretung nach außen wahrzunehmen habe, als geschäftsführendes Vorstandsmitglied auftreten könne.

Herr Duden erwidert hierauf, daß hierzu ja eine Satzungsänderung nötig sei, und daß dies daher frühestens für die nächste Hauptversammlung vorbereitet werden könne. Die Bezirksvereine möchten diese Anregung in ihrem Kreise erörtern.

Zu Teil b des Antrages Hannover erklärt Herr Duden, daß der Vorstand mit den von den antragstellenden Bezirksvereinen gemachten Ausführungen durchaus einiggehe. Die zweifellos vorhandenen Unstimmigkeiten sollen gelegentlich anderer Satzungsänderungen mitbereinigt werden.

#### 4. Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung.

Mit Zustimmung des gesamten Vorstandsrates wird als Ort der nächsten Hauptversammlung Köln in Aussicht genommen und als Zeit die Pfingstwoche.

#### 5. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen.

Herr Klages verweist auf den gedruckt vorliegenden Bericht. Dieser wird zur Kenntnis genommen.

#### 6. Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden.

Der gedruckt vorliegende Bericht wird genehmigt.

#### 7. Stellenvermittlung, Karl Goldschmidt-Stelle.

Herr Zisch betont, daß die Karl Goldschmidt-Stelle dazu berufen sei, die technisch-naturwissenschaftlichen Akademiker zu betreuen und daher gegenüber dem Ingeniedienst, dessen Aufgabenkreis sich auch auf das große Heer der Techniker mit Fachschulbildung erstrecke, den unbedingten Vorzug verdiene.

#### 8. Rechtsauskunftsstelle.

Der gedruckt vorliegende Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### 9. Zeitschrift, Entwicklung des Inhaltes.

Es wird auf den Bericht im Geschäftsbericht verwiesen. Herr Duden spricht dem Schriftleiter, Herrn Bünz, den Dank des Vereins für seine erfolgreiche Arbeit aus.

#### 10. a) Bezirksvereine, b) Fachgruppen und Ausschüsse, c) angegliederte Vereine.

Die Berichte über die Bezirksvereine und Ausschüsse des Vereins liegen in Abzügen bzw. gedruckt vor.

Herr Rassow berichtet über den Stand der Beteiligung der Fachgruppen an der Naturforscherversammlung in Wiesbaden-Mainz.

#### 11. Verschiedenes, Luftschutz.

Hierüber gibt Herr Lepsius ein kurzes Referat. Die Frage des zivilen Luftschutzes sei jetzt so weit gediehen, daß praktisch mit den Vorbereitungen begonnen werden könne. Der Verein deutscher Chemiker sei um seine Mitarbeit gebeten worden; es solle daher an allen Orten, an denen der Aufbau des Luftschutzes zur Durchführung komme, ein beratender Chemiker zur Mitarbeit berufen werden. Es gehe nun der Wunsch an die Vorstandsratsvertreter dahin, in ihren Bezirksvereinen darüber zu berichten und Herren namhaft zu machen, die für eine solche sachverständige Beratung in Frage kommen.

Ende gegen 3 Uhr.

gez. Duden.

gez. Scharf.

## GESCHÄFTSBERICHT

## DES VORSTANDES DES VEREINS DEUTSCHER CHEMIKER FÜR DAS JAHR 1931

### 1a. Jahresbericht des Vorstandes.

Wir mußten schon im vorjährigen Bericht auf der Hauptversammlung in Wien ernsten Befürchtungen Ausdruck geben, daß die Weltwirtschaftskrise auch unseren Verein immer mehr in Mitleidenschaft ziehen würde. Dies war bei dem starken Anteil, den chemische Arbeit in jeder Form am gesamten deutschen Wirtschaftsleben hat, vorauszusehen und unausbleiblich. Niemand sah aber damals voraus, welches Ausmaß diese Krisenzeit noch annehmen sollte und welche ungeheuren Verwüstungen im Wirtschaftsbild sie herbeiführen würde.

Auch in der Entwicklung und im Stand unseres Vereins spiegelte sich diese enorme Verschärfung der Lage wider, und es bedarf dauernd und noch lange aller Anstrengungen, um allen Schwierigkeiten zu begegnen. Es erscheint aber notwendig, in dem ernsten Bild von heute doch auch auf andere Züge hinzuweisen: darauf, daß allen Hemmnissen zum Trotz chemische Forschung und chemische Technik auch in diesem schweren Jahr wertvolle Fortschritte gemacht haben, daß die chemische Forschung unseres Vaterlandes auch im vergangenen Jahr durch die doppelte Erteilung des Nobelpreises ausgezeichnet wurde, daß einzelne Zweige unserer Wissenschaft sich anschicken, neue große Grenzgebiete zu erobern, und daß endlich auch in der Tätigkeit unseres Vereins in all seinen Zweigen und in unserer Zeitschrift ein so vielseitiges und interessantes Bild von Wissenschaft und Technik sich widerspiegelt wie nur je!

Solche Tatsachen geben uns die Gewähr des Wiederaufstieges, sobald Vertrauen, wirtschaftliche und politische Verwundt zu einer Gesundung aller Verhältnisse zurückleiten.

Wie die Zahlen unserer Mitgliederstatistik im vorliegenden Geschäftsbericht zeigen, ist es gelungen, die Abnahme des Mitgliederbestandes in mäßigen Grenzen zu halten. Die Zahl der Mitglieder ging in Jahresfrist um wenig mehr als 500 bzw. rund 6% zurück und betrug am 1. Januar d. J. noch fast 8300. Wenn dementsprechend das Ergebnis auf dem Beitragskonto im ganzen der Erwartung entsprach, so wirkte sich in viel höherem Maße die Wirtschaftskrise auf die Geschäfte unseres Verlages aus. Hier litt einerseits der buchhändlerische Absatz an Nichtmitglieder, vor allem aber das Anzeigengeschäft, das ja bisher den Hauptteil der Kosten unserer Zeitschriftenunternehmungen getragen hat. Diesen Ausfällen stehen Ersparnismaßnahmen gegenüber, von denen

wir die Wiederherstellung eines gesunden Gleichgewichts erwarten.

Über die finanzielle Lage des Vereins und die daraus hergeleiteten Maßnahmen des Vorstandes wird in einem besonderen Punkt der Tagesordnung berichtet.

Zur zunehmenden Verschlechterung der Lage unseres Berufstandes sprechen unsere Statistiken der Chemiker und Chemiestudierenden sowie der Bericht des Zentralstellennachweises eine eindringlich ernste Sprache. Wir müssen die Zahl der stellungslosen Chemiker einschließlich der jungen Berufsanwärter, die vergeblich Eingang in die Praxis suchen, mit nahezu 3000 veranschlagen, das wären 20 bis 25% der Gesamtzahl aller vor drei Jahren noch im Berufsleben stehenden deutschen Chemiker. Angesichts dieser erschreckend großen Zahl bereits brachliegender Arbeitskräfte muß uns die Feststellung unserer Statistik der Chemiestudierenden von einem erneut vermehrten Andrang zum chemischen Studium mit größter Sorge erfüllen.

Selbst die zahlenmäßig schwächsten Studiengänge, die zur Zeit zur Promotion und auf den Arbeitsmarkt gelangen, können nur zu einem Bruchteil Stellen als Chemiker finden. Wir müssen daher die vor der Berufswahl stehenden jungen Leute immer wieder warnend auf die schweren Enttäuschungen hinweisen, denen sie angesichts dieser Sachlage entgegengehen, wenn sie ohne ausgesprochene Neigung und ohne besondere Eignung sich dem teureren und zeitraubenden Studium der Chemie zuwenden. Es ist auch bei normaleren Wirtschaftszeiten nicht zu erwarten, daß dem Angebot an Chemikern, wie es sich in den letzten Jahren entwickelt hat, ein nur annähernd gleich hoher Bedarf gegenüberstehen wird.

Daß bei der hier geschilderten Sachlage die in Zahlen nachweisbare Wirksamkeit des Zentralstellennachweises — Karl Goldschmidt-Stelle erheblich beeinträchtigt wurde, liegt auf der Hand. Trotzdem herrscht bei den Trägern der Stelle Übereinstimmung darüber, daß diese wichtige soziale Einrichtung unbedingt fortgesetzt werden muß. Betreffs ihrer umfangreichen Arbeit sei auf die Ausführungen im gedruckten Geschäftsbericht verwiesen. Die Hauptversammlung in Wien darf in jeder Beziehung als wohl-